

# Dedenburger Zeitung

Politisches Tagesblatt.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 190.

Sonntag, 18. August 1918.

## Prenumerationspreise:

Für Lokal- und Postbezugsstellen: Ganzjährig 30 K., halbjährig 18 K., vierteljährig 9 K., monatlich 3 K. 40 h.  
Für Fernorte mit Postzusatz: Ganzjährig 40 K., halbjährig 24 K., vierteljährig 12 K., monatlich 3 K. 40 h.  
Für Fernorte mit Postzusatz und Sonntagsbeilage: Ganzjährig 44 K., halbjährig 26 K., vierteljährig 13 K., monatlich 3 K. 80 h.  
Ein Exemplar 14 Heller. Sonntags Exemplar 16 Heller.

Interate nimmt die Verwaltung der Dedenburger Zeitung, Sopron, Deut. Platz 50 und sämtliche Annonzenexpeditionen, nach dem bestehenden Tarif berechnen entgegen. Unverlangt eingelangte Manuskripte können nur gegen Vorporto zurückgeschickt werden. Für Interate übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung weder für die Form, noch für den Inhalt.

Verantwortl. Hr. 25

## Die Ursachen der Teuerung.

Die Teuerung ist ein unwillkommener Gast und ist in früheren Zeiten auch aufgetreten, doch nicht so hart und allgemein, wie in unseren Tagen. Es entstand eine Teuerung oft nur in einem Teile eines Landes, wie z. B. im Jahre 1873 in Südbungarn, wo die Bevölkerung an Brot, Anbaufrüchten und an Viehfutter großen Mangel zu erleiden hatte, in den übrigen Teilen des Landes aber kaum eine Spur von Mangel und Teuerung wahrzunehmen gewesen war.

Partielle Teuerungen entstehen infolge Missernten und treffen selten ein ganzes Land, und wenn doch, so sind aus nicht allzugroßen Entfernungen die fehlenden Bedarfsartikel nicht schwer zu beschaffen.

Die Hauptursache der gegenwärtigen Teuerung ist, wie man ohne viel Besinnens sagen kann, der Krieg. Denn der Krieg kostet Geld, der Krieg vernichtet vorhandene Werte, der Krieg verhindert die Forterzeugung neuer Werte, und hat allerlei Mängel und latente Triebkräfte, die Teuerung zu steigern, im Gefolge.

Fragen wir nun, welches sind denn die Ursachen der Teuerung in dem Weltkriege, welcher keinen der fünf Erdteile unberührt gelassen? Im Gange der Natur, im Werden, Wachsen und Gedeihen der Feldfrüchte ist seit langem und nirgends eine Stagnation eingetreten, und dennoch haben die Ursachen der Teuerung auf diesem Gebiete ihre Wurzel.

Die Erzeugnisse der Landwirtschaft und der Industrie haben im Verkehr tiefschneidende Verschiebungen erfahren, denn die produzierenden Kräfte sind ihrem Arbeitsfelde entzogen und zu den Waffen gerufen worden. Ohne daß irgendwo ein nennenswerter Mißwachs zu verzeichnen wäre, haben wir Mangel an Nahrung und Kleidung, denn Millionen Ernährer haben Verzehrter werden müssen. Die Menge der verschiedenen Bedarfsartikel ist im stetigen Schwinden und der Verbrauch in eben demselben Verhältnisse im Steigen. Und dies ist die erste Ursache der eingetretenen Teuerung, welche aber druchaus als gerechtfertigt anerkannt werden muß.

Daß aber für die Lebensmittelartikel der Weg vom Produzenten bis zum Konsumenten ein äußerst umständlicher, vielfach unterbrochener ist, darin liegt wiederum eine Ursache, derzufolge die Preise in die Höhe getrieben werden. Es wird der Geschäftsgesicht reger denn je. Die unentbehrlichsten Artikel werden in Anhoffnung großen Gewinnes zusammengekauft, verborgen, verscharrt,

verleugnet, um dieselben in der größten Not der Bevölkerung nur zu horrenden Preisen überlassen. Der Geschäftsgesicht ist sehr blüht, gleich dem verderblichen Unkraut im Felde.

## „Kanone in Eisen“ in Sopron.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät.

Am 25. August l. J. 1/11 Uhr vormittags gelangt in Gegenwart Sr. k. u. k. Hohheit des Herrn Erzherzogs Hubert Salvator, betraut mit der Vertretung Sr. Majestät des Kaisers und Königs, am Szechenyi-Platz in Sopron ein auf Anregung und unter der Leitung des Kommandanten der Ersatzbatterie des k. u. k. Feldartillerie-Regimentes Nr. 24 und vom Fähnrich i. d. R. und akademischen Maler Rudolf Wellersha geschaffenes Denkmal „Kanone in Eisen“ in einem von der königl. Freistadt Sopron gewidmeten Pavillon zur Enthüllung.

Dasselbe wird zum Andenken an die während des Krieges in Sopron verbrachte Zeit von den aus dem Militärkommandobereich Prezemysl nach Sopron verlegten Ersatzbatteriekadern der Feld- und Gebirgsartillerie an die königl. Freistadt Sopron mit der Widmung für Witwen und Waisen nach gefallenen Kriegern Ungarns übergeben.

In Würdigung dessen, daß diese Aktion unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. Majestät, dem Allerhöchsten Protektor des königl. ung. Kriegsjürlsorgesonds, steht, plant das gefertigte Komitee eine Vorabkription, um am Enthüllungstage vor der allgemeinen Benagelung einen in ein Spendenbuch bereits eingetragenen namhaften Betrag Sr. Majestät zu Füßen legen zu können.

Das gefertigte Komitee ladet hiermit höflich ein, zur Förderung dieses patriotisch-wohlthätigen Zweckes einen Betrag zu stiften, für welchen zum Gedenken an die patriotische Opferwilligkeit ein Schildchen möglichst am Enthüllungstage an das Denkmal angebracht werden wird. Orte, Korporationen und Teruppenkörper werden auf dem Schildchen auf jeden Fall bezeichnet. Titel und Name einzelner Spender jedoch nur auf Wunsch. Titel und Name, dann Adresse des Spenders und das gewünschte Schildchen wollen im zuliogenden Subskriptionsblatte ersichtlich gemacht und daselbe ehestens an das Komitee der „Kanone in Eisen“ in Sopron (Rathaus) gesendet werden.

Den Betrag selbst ersucht das Komitee an die Zahlstelle desselben, „Soproner Sparkassa“, gefälligst einzusenden zu wollen.

Wenn das gefertigte Komitee sich erlaubt, zu bitten, dieser einem eminent vaterländischen humanitären Zweck dienenden Aktion eine möglichste Förderung zuzuwenden zu wollen, sei betont, daß sich die Spender nicht nur ein dankbares Gedenken der Hinterbliebenen der im Kampfe fürs Vaterland gefal-

lenen Helden sichern, sondern auch der Mitwelt und den heranwachsenden Generationen den edlen Geist der Zusammengehörigkeit, Selbstlosigkeit und Opferwilligkeit vor Augen führen, welchen Geist die wehrhaften Männer aus dem Kreise der Heimat aufgenommen hatten und der sie mit Kraft und Begeisterung erfüllte, für die Verteidigung der höchsten Interessen des geliebten Vaterlandes ihr Bestes, ihr Leben, hinzugeben.

Sopron, im August 1918.

Für das Offiziers-Komitee:

Oberst Gustav Wacha

Art.-Inspezierender für den Mil.-Kommando-Bereich Prezemysl, Ehrenpräses.

Major Friedrich Mandl

Amdt. d. Ers.-Bat. des k. u. k. FM. Nr. 24 Präses.

Für das Komitee der kgl. Freistadt Sopron.

Dr. Kalman Töpler

Abgeordneter, Ehrenpräses.

Dr. Alexander Krejsch

Bürgermeisterstellvertreter, Präses.

Um auch jenen Personen, welche noch nicht von der geplanten Vorabkription Kenntnis erhielten, die Möglichkeit zu bieten, sich an derselben noch vor der Enthüllung zu beteiligen, erfolgt hiervon die öffentliche Verständigung mit dem Beifügen, daß für Beträge über 20 K. Blechschildchen in verschiedenen Größen je nach der Höhe des gezeichneten Betrages, nach Wunsch mit Name des Spenders eventuell auch Titel und Wohnort auf das Denkmal genagelt werden.

Beabsichtigte Zeichnungen wollen dem Komitee der „Kanone in Eisen“ in Sopron (Rathaus, 2. Stock, Türe Nr. 18) angezeigt werden, worauf ein Postlagerchein für die Sammelstelle „Soproner Sparkassa“ zugesendet werden wird. Anweisungen für einzelne Nägel sind zum Preise von 2 K, 1 K und 40 h bei H. Arpad Mahr, k. u. k. Hofbuchhandlung und H. Stefan Rauhofer, Glashandlung, erhältlich.

## Der städt. Verwaltungsausschuß.

hielt gestern nachmittags unter Vorsitz des Bürgermeisters seine Monatsitzung, die diesmal viel größeres Interesse zu erregen vermag, als dies in der Regel der Fall ist. Es wurde eine im Ministerium

## niedergeschlagene Weinfällungs-Angelegenheit

des Soproner Weinhändlers Heinrich Grünwald zur Sprache gebracht. Man erfuhr nämlich erst hier, was man eigentlich aus dem von uns allen Journalisten so warm begrüßten Magistrate-Prekblatt wissen hätte sollen, daß im Ackerbau-Ministerium die Weinfällungs-Angelegenheit Grünwalds unter dem dehnbaren Titel Verjährung totgeschlagen wurde. Herr Grünwald wurde nämlich vor 1 1/2 Jahren von der Stadthauptmannschaft wegen Weinfällung, die er in der Verhandlung selbst zugab, zu einem Monat Arrest, tausend K Geldstrafe und zur Konfiskation des in

Verkehr gebrachten Weines im Betrage von zehntausend Kronen verurteilt. Der Magistrat genehmigte dieses Erkenntnis und Grünwald appellierte an die höchste Instanz — an das Ministerium, wo der Akt so lange ruhte, bis man ihn unter dem Titel Verjährung aus der Welt schaffen konnte.

Es ist begreiflich, daß solche dem Recht und Gerechtigkeit verfehlte Faustschläge tiefste Empörung wachrufen müssen.

Der Verwaltungs-Ausschuß beschloß, die Regierung auf die Unhaltbarkeit des beobachteten Vorgehens aufmerksam zu machen. — Es erscheint dies umso notwendiger, als solche empörende Fälle nicht vereinzelt vorkommen.

In dieser Sitzung wurde von Geza Isombor der gegenwärtig in Sopron ganz unerwünschte Fremdenverkehr zur Sprache gebracht. Man spricht von 5000 Fremden, die unsere Lebensmittel nach Oesterreich hinaus schmuggeln, ohne von der Polizei daran wirksam gehindert zu werden. Da ist es ja nur natürlich, daß bei solchem Massenabsatz, bei so ungewöhnlich reger Nachfrage das Angebot sich schändlich verteuern muß.

Dr. N. Rosenfeld will gegenüber den Fremden das Gemeindegesetz in Anwendung bringen.

Oberstadthauptmann Dr. Heimler verweist jedoch darauf, daß in diesem Falle nicht das Gemeinde-Gesetz, sondern das Gesetz vom Jahre 1903 anwendbar sei.

Kommerzialrat Josef Spiker interpellierte wegen verspäteter Zustellung der Depeschen. Um die Geschäftswelt vor Schaden zu bewahren, sollte zum alten System zurückgekehrt werden, wonach man Demjenigen, der eine Telefonstation hat, den Inhalt der Depesche telefonisch bekanntgibt. Der Ausschuß wird diesen ganz zutreffenden Antrag der Postdirektion zur Kenntnis bringen.

#### Die vollgepfropften Südbahnzüge.

Es wurde ferner bemängelt, daß auf der Südbahn, während die anständigen Passagiere in der Vorhalle zusammengedrängt auf das Signal zum Einsteigen warten, andere von der Straße aus den Zug viel früher besteigen, so daß für die Wartenden kein Platz mehr vorhanden ist. Solche schreiende Uebelstände müssen natürlich selbst im fünfsten Jahre des Weltkrieges sofort sanfter werden.

Nach Verlesung der üblichen Monatsberichte, die nichts Nennenswertes enthielten, wurde die Sitzung geschlossen.

#### Beurlaubung der Studienurlauber in Ungarn.

Honvedminister Baron Szurmay hat an den Staatssekretär Universitätsdozenten Dr. Emil Santos ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm mitteilt, daß die Studienurlauber der Universitäts Hörer im nächsten Studienjahre eine für die Studierenden günstige Neuregelung erfahren werden.

Der Minister schreibt unter anderem: Die auf das Studienjahr 1918/19 bezügliche Verordnung wird binnen kurzem erscheinen. Die Verordnung wird alle jene Fragen ausführlich regeln, die sich sowohl hinsichtlich des Studiums als auch in Angelegenheit der Bezüge der Eingekerkerten und Beurlaubten ergeben. Die Frage der Bezüge wurde nach Verhandlungen mit den Finanzministern der beiden Regierungen derart geregelt, daß die Universitäts Hörer, die einen Studienurlaub oder Prüfungsurlaub erhalten haben, in Zukunft mit Ausnahme der Quartiergebühren alle jene Gebühren erhalten, die für sie vor Bewilligung des Studien bzw. Prüfungsurlaubes angewiesen wurden.

Die Frage der Erholungs- bzw. Studienurlauber der aus russischer Gefangenschaft in Verhandlung. Dieser Frage sind wir bereit, eine billige Lösung zu bereiten, indem die aus der russischen Kriegsgefangenschaft heimgekehrten und einen Erholungsurlaub genießenden Studenten fortsetzungsweise einen Studienurlaub erhalten. Die beiden Urlaube dürfen jedoch bei denjenigen, die einen Prüfungsurlaub verlangen, zusammen nicht mehr als zwölf Wochen, bei denjenigen, die zur Fortsetzung ihrer Studien einen Urlaub verlangen, zusammen nicht mehr als 16 Wochen dauern.

Hinsichtlich der Frage, wer einen Studienurlaub bzw. einen Prüfungsurlaub erhalten wird, wird die Verordnung genaue Bestimmungen enthalten. Im nächsten Jahre werden nicht in zwei, sondern in drei Turnussen die zwölfwöchigen Studienurlauber bewilligt werden. Die Verlängerung des Urlaubes um zwei Wochen für diejenigen, die irgendeinen Kurs absolviert haben und sich zu Rigorosen bzw. Staatsprüfungen melden, wird in der Verordnung enthalten sein. Diese Verfügung bezieht sich nicht nur auf die Budapestener Universität, sondern auf sämtliche Hochschulen Ungarns. Die beschränkte Beurlaubung, die von den jeweiligen Verhältnissen abhängt, wird systematisch und proportionierter als bisher erfolgen, so daß im Rahmen der drei zu systemierenden Turnusse nach Möglichkeit jeder Anspruchsberechtigte Urlaub erhalten wird.

#### Tagesneuigkeiten.

\* Unsere Sonntagsbeilage. Für die bezugsberechtigten Abonnenten liegt unserem heutigen Blatte die Sonntagsbeilage Nr. 30. bei.

\* Des Königs Geburtstag wurde wie in allen Teilen der Monarchie auch in Sopron mit althergebrachter Liebe und Treue begangen. In allen Kirchen und Gotteshäusern fanden feierliche Gottesdienste statt, dem die Zivil- und Militärbehörden und eine andächtige Volksmenge anwohnten. Im Tempel der Neologen ist der Festgottesdienst wegen Erkrankung des Oberrabbiners Dr. Max Pollak, des auch von den Andersgläubigen stets bewunderten hervorragenden Kanzelredners unterblieben.

\* Geheimrat Franz v. Volgar, Abgeordneter von Kismarton, Präsident der 48er Verfassungskommission, ist — wie man uns aus Buzias berichtet — dortselbst zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch eingetroffen.

\* Georg v. Szurecsanyi, Regierungskommissär, weilte vorgestern in Szombathely.

\* Hymen. Stefan Joczil-Rutse nits, Oberleutnant des 10. Gebirgs-Reg., von Zivilberuf Ingenieur, feierte hier seine Vermählung mit Fräulein Wilma Brummer aus Jglau. Als Zeugen fungierten die Oberleutnants Johann Kunzschak und Joh. Ritter v. Jastreževski-Slepovroni.

\* Café Csikvits — Nachf. Rosa Wukovich, konzertiert täglich eine erstklassige Budapest Damenkapelle unter Leitung der Direktrice Fräulein Irma Weisz. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei.

\* Krise im Musikverein. Dr. Andreas v. Baan hat als Präses des Soproner Musikvereins resigniert.

#### Die Bestimmungen der Beleuchtungs-

Verordnung können Sie einhalten, ohne den Beleuchtungseffekt zu verringern, wenn Sie

**Tungsram-**  
**Halbwattlampen**  
mit 25, 40 u 60. Watt Stromverbrauch  
verwenden.

#### Feuilleton.

(Schluß.)

Die Leitungen der Wiener Kinderospitäler, deren es sechs große gibt, die durchschnittlich 1200 bis 1500 Kinder beherbergen, haben mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um die Patienten versorgen zu können. Die behördlich den Kinderospitälern zugewiesenen Lebensmittelmengen reichen nicht aus, oft werden sie auch nicht zur Gänze geliefert. Ja, man weist den Kinderospitälern nicht einmal genügend Mehl und Brot zu, kürzt die Quoten und schränkt die Lieferungen ein, so daß die Spitalsleitungen gezwungen sind, aus dem — Schleichhandel Lebensmittel zu beziehen. So vor allem Mehl und Getreide, Lebersmittel, die als Grundlage für die Ernährung der Kinder unerlässlich sind. Während den Kinderospitälern früher täglich 250 Liter Milch zugewiesen wurden, erhalten sie in guter Milchlieferungszeit, wie es etwa die letzten zwei Monate waren, kaum 150 Liter, in schlechter, also im Frühjahr und Herbst kaum 70 Liter pro Tag. An Stelle der Milch und der Milchspeisen müssen die kranken Kinder zumindest Mehlspeisen erhalten, und da die Spitäler zu wenig Mehl behördlichseits zugewiesen bekommen, muß Mehl eben zu Wucherpreisen von den Spitälern, die ja von Spenden erhalten werden, erworben werden. Die schwerkranken Kin-

der müssen gut genährt werden. Sie erhalten denn auch — freilich auf Kosten der anderen — soweit es die Diät erlaubt, fast Friedenskost. Die anderen Kinder bekommen Mehlspeisen, Dörrengemüse (im Sommer, wenn es erhältlich ist, frisches Gemüse) und hin und wieder Fleisch. Nährmittel können sich die Kinderospitäler fast gar nicht beschaffen. Die Rationen von Marmelade und Zucker werden von der Behörde immer wieder verkürzt. Auch diese Lebensmittel müssen auf dem Schleichweg besorgt werden. Daß die Kinderospitäler auf diese Art ein ständiges Defizit haben, ist erklärlich. Denn während für einen Patienten vier Kronen täglich bezahlt werden, kostet die Verpflegung mindestens neun Kronen.

In den Kinderheimen sieht es mit der Verpflegung der Kinder noch weit schlechter aus. Aber auch diese Kinder sind noch besser daran als die, die der Sorge der hilflosen Mütter anvertraut sind. Die Säuglinge sind noch halbwegs ernährt. Denn wie die Verate der Kriegspatenschaft zum Beispiel erklären, sind die armen Mütter wirklich aufopfernd. Sie stillen die Kinder an der Brust, solange es nur geht. Dann freilich beginnt die Katastrophe der Ernährung, und die Kinder im Alter von ein bis zwei Jahren etwa, die in die Ambulanz der Spitäler kommen, sind oft Bilder des Jammers.

Daß die Ernährung der armen und ärmsten Kinder, ja sogar die Ernährung der in Heimen und Spitälern untergebrachten Kin-

der eine so schlechte ist, ist durchaus nicht auf die „Mishandlung“ in englischem Sinne zurückzuführen. Für unsere Kinder ist gewiß noch genug vorhanden, was ihre Ernährung sichern, ihre Gesundheit festigen könnte. Aber das Fehlen jedweder Organisation auf diesem Gebiet scheint an den Sünden, die hier begangen werden, schuldtragend zu sein. Kinderospitäler dürfen nicht auf den Schleichhandel angewiesen sein, Heimstätten für Kinder müssen mit Lebensmitteln ausreichend versorgt werden, und für die armen kleinen Kinder muß von Seiten der Wohlfahrtsinstitutionen und des Staates Hilfe geschaffen werden. Die im Ueberfluß leben und ihre Kinder mehr als gut ernähren können, sollen und müssen für diese armen Kinder mit sorgen und nicht Geld, sondern Naturgaben für die Ernährung der Kinder abgeben, die auf Grund der Milcharten an die Kinder verteilt werden.

Und späterhin muß für eine Gutmachung der fehligen, in erster Linie an den Kindern begangenen Verbrechen gesorgt werden, indem der Staat mehr denn je seine Aufmerksamkeit der Pflege der Jugend zuwendet. Es müssen nach dem Kriege Heimstätten errichtet werden, in denen die Kinder sowohl des Mittelstandes als auch der noch ärmeren Bevölkerung denn wie in Sanatorien vertriebenen Maffuren sich unterziehen können. Nur auf diese Weise kann die Kraft einer gelunden Jugend dem Staate wieder gewonnen werden, der ihrer so dringend bedarf.

### Zuwartebewilligung für zehn Wochen.

Damit die dringenden Ernte- und Druscharbeiten keine Verzögerung erleiden, hat der Honvedminister bezüglich Zuwartebewilligung eine neue Verordnung erlassen, die es ermöglicht, daß auch solche Landwirte ohne Unterbrechung ihre landwirtschaftlichen Arbeiten fortzusetzen in die Lage kommen, deren Gesuche um neuerliche Enthebung zur rechter Zeit noch nicht erledigt wurden und daher, wenn auch nur auf kurze Zeit, einzurücken hätten.

Diese Verordnung bevollmächtigt den Bezirksobersprecher, jenen Landwirten, deren Gesuche um Weiterenthebung noch nicht erledigt, und deren, bei Einreichung dieser ihrer Gesuche, für 10 Wochen erteilte Zuwartebewilligung bereits abgelaufen sind, für weitere 10 Wochen Zuwartebewilligung auszufolgen. Eben solche Zuwartebewilligungen können auch jene erhalten, die bisher keine Militärdienste geleistet, daher das erstmal um Enthebung angeführt haben.

Jene Landwirte, die aus dem Militärdienst beurlaubt sind und während ihres Urlaubes um ihre Enthebung gebeten haben, können unter keinen Umständen Zuwartebewilligungen bekommen.

Selbstverständlich ist der Obersprecher nicht verpflichtet die neuerlichen Zuwartebewilligungsbewilligungen einem jedem zu erteilen, sondern nur jenen, deren ununterbrochenes Zubausein unbedingt notwendig erscheint.

### Die Gründung der landwirtschaftlichen Genossenschaft

unseres Komitates ist in ganz kurzer Zeit gesichert geworden, die Landwirte, Weinbauern und Tierzüchter hat den Plan der Gründung mit viel Interesse und Sympathie empfangen und durch die namhafte Zeichnung der Anteilscheine die Errichtung einer wirklich notwendigen und höchst nützlichen Genossenschaft ermöglicht. Die Genossenschaft wird im Herbst errichtet sein und wir hoffen, daß eine große Anzahl Mitglieder deren Vorteile sich erwerben wird.

Die bisherigen Anteilschein-Zeichnungen sind die folgenden:

300 Anteilscheine die Genossenschaft Ungarischer Landwirte, Budapest. 250 Anteilscheine Soproner Komitats-Landw. Verein, Sopron. 100 Anteilscheine: Dr. Ernst von Meisterházy, Nagygerezd; Graf Josef Czizky, Denesja; Graf Denes Széchényi, Sopronhorpács. 50 Anteilscheine Otto v. Bauer, Tormaspušta. 50 Anteilscheine Ww. Baron. Solymosy, Nagylösz. 40 Anteilscheine D. v. Rupprecht, Sajtoskál; Geza v. Soos, Rábapordány. 30 Anteilscheine Dr. Arthur von Egedi, Eged. 25 Anteilscheine Leopold Sellner Ruzs; Josef Günsberger, Zselsőszög. 8 Anteilscheine Max Pistel Hövej. 2-2 Anteilscheine: Franz Pataky, A. Török, J. Barga, J. Agoston, J. Rémet, J. Schük aus Zselsőszög. 1-1 Anteilscheine: E. Kapui u. J. Hirshenberger aus Egházafalu. Johann

Földes aus Kétfalu. Heinrich Laschiz Sopron. Josef Rainer aus Beperd. Samuel Spitzer aus Kismarton. J. Haller, J. Grös, J. Horvath, A. Horvath, J. Nagy und J. Haller aus Zselsőszög.

Die bisherige Zeichnung beträgt: 1170 Anteilscheine im Werte von 117.000 K.

Es liegt im Interesse eines jeden Landwirten und Weinbauern, je eher und je mehr Anteilscheine beim landw. Vereine zu zeichnen.

### Vermischte Nachrichten.

Ein zeitiges eiweißreiches Grünfütter liefert das Roggen-Zottelwidengemenge. Die Ausfaat desselben kann schon im August erfolgen, und tritt die Schnittreife in diesem Falle am frühesten ein. Aber dem so früh gesäten Roggen droht Gefahr von seiten der Larven der Frit- und Heissenfliege, während alle nach Mitte September bestellten derartigen Füttererträge vor dem Larvenfraß gesichert sind. Man sät daher am besten zwischen dem 10. und 20. September in milden Lagen und bei günstiger Witterung sogar noch bis Anfang Oktober, falls die Vorfrucht, z. B. Kartoffeln, das Feld nicht eher geräumt haben sollte. Dies Futtermenge kann dem Klee gras ebenbürtig an die Seite gestellt werden und übertrifft es sogar noch hinsichtlich größerer Anbaumöglichkeit (sowohl auf leichteren, nicht mehr klee fähigen, wie auch auf bindigeren Böden) und Winterfestigkeit. Es ist auch weniger den zahlreichen Krankheiten und Schmarotzerpflanzen der Kleearten ausgesetzt. Das Nährstoffverhältnis dieses Gemenges ist sehr günstig. Mischt man bei der Ausfaat 4 Gewichtsteile Roggen mit 5 Gewichtsteilen Zottelwida (je später die Ausfaat, desto mehr Wida), so erhält man ein Futter für Milchkuhe, das jede Kraftfütterbeigabe überflüssig macht. Und Sicherheit ist die wichtigste Eigenschaft der Sandwida. Trotz strengster Winter und großer Trockenheit ist stets auf befriedigende Erträge zu rechnen.

Die Verwertung der Hülsenfrüchte. Der Erlass der Regierung Zahl 3219 über die Beschlagnahme der Bohnen, Erbsen, Linsen, Pferdebohnen und Futtererbsen der 1918 er Ernte, mit welchem festgesetzt wird, daß über die heutige Ernte aller Arten: Bohnen, Erbsen, Linsen, Pferdebohnen und Futtererbsen (Herbst- und Frühjahrserbsen, usw.) ob selbe menschlicher Nahrung oder zu Futterzwecken dienen, nur im Rahmen dieses Erlasses verfügt werden kann.

Diese Verordnung betrachtet auch diejenigen als Produzenten, welche obiges Produkt für Arbeitslohn oder als Konvention erhalten, die Beschlagnahme dehnt sich daher auf deren Produkte aus.

Bei Bestimmung des Haus- und Wirtschaftsbedarfes kann nur die Zeit bis 15. August 1919 angenommen werden. Das Maß des Bedarfes hat der erste Beamte des Munizipiums festzustellen.

Außer dem Haus- und Wirtschaftsbedarf kann noch zurückgehalten werden: das Anbauamtens- und das in Natura auszufolgende Quantum. Das per Foch notwendige Anbauamtensquantum bestimmt nach Anhörung des landwirtsch. Vereines und des Dekonomieinspektors: der erste Beamte des Munizipiums. Der Produzent hat nach Ab-

zug seines Haus- und Wirtschaftsbedarfes den von der requirierten Ernte noch verbleibenden Teil u. zw. die Erbsen, Futtererbsen und Linsen bis 30. September, — die Bohnen und Pferdebohnen bis 31. Oktober durch die Uebernahmskommission entweder unmittelbar der Kriegsgetreide A.-G. oder den Bevollmächtigten dieser Gesellschaft zum Kaufe anzubieten; er darf, was über seinen Haus- und Wirtschaftsbedarf ist, nicht verbrauchen, nicht malen lassen, nicht verfüttern, nicht verarbeiten und nicht veräußern. Die Kriegsgetreide A.-G. ist verpflichtet die angebotenen Produkte um den durch die Regierung festgesetzten Höchstpreis zu übernehmen. Der Höchstpreis hat nur auf tadellose und einwandfreie Ware; für solche minderer Qualität ist ein entsprechend minderer Preis zu bezahlen.

Der Produzent darf obige Produkte außer an die Kriegsgetreide A.-G. jeman den andern nur bis 30. September, aber nur für den allgemeinen Konsum der betreffenden Gemeinde oder solchen Händlern, Genossenschaften usw. verkaufen, welche durch die Kriegsgetreide A.-G. zum Kaufe beauftragt wurden. Die Effektivierung der gegen diesen Regierungserlass abgeschlossenen Geschäfte kann der Käufer nicht verlangen und kann außer der Rückzahlung der eventuell geleisteten Angabe kein Recht geltend machen. Die Strafbestimmungen sind ebenso streng, wie bei den übrigen Produktenerverordnungen.

Zum Transport von Geflügel ist eine Transportbewilligung erforderlich. Der Volksernährungsminister hat eine Verordnung erlassen, laut welcher beim Transporte von lebenden oder geschlachteten Geflügel — Geflügelfleisch und Fett oder aus solchen erzeugten Nahrungsmitteln — per Schiff, Bahn oder Automobil, die Vorweisung einer Transportbewilligung notwendig ist; diese Transportbewilligung erteilt das Volksernährungsamt. Diese neue Verfügung ist am 1. August ins Leben getreten.

In Abwesenheit des verantwortlichen Redakteurs

Friedrich Romwaller

für die Redaktion verantwortlich

Moriz Breuer.

Druck und Verlag:

Röttig-Romwaller-Druckerei-A.G.

### Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Auftrieb	Freitag, 16. August 1918	Qualität
		mindere gute
2 ungarische Ochsen per Kilo	13—	—
18 Mastochsen per Kilo	11—	14—
2 Stier per Kilo	11—	—
28 Wurfwiehe per Kilo	9—	11—
25 Kähe per Stück	5000—	7000—
64 Kälber per Kilo	12—	15—
— Große Mastschweine per Kilo	—	—
— Frischlinge per Kilo	—	—
681 Schweine zum Züchten per St.	380—	1200—
17 Spanierfel per Stück	120—	230—
— Pferde	—	—
Nach Oesterreich wurden durch — Händler	Stück	
		Hornvieh expediert.

Die billigsten Kautschuk-Stampiglien

verfertigt

Ignaz Váradi

Kautschukstempelfabrik

SOPRON, Silbergasse Nr. 8.

Farbekissen und Stampiglienfarben. — Lager von Schreib- und Vervielfältigungsmaschinen, sowie dazu nötigen Utensilien. — Gegründet 1878. — Telefon 113.

Herstellung aller modernsten Kunst- u. Buchdruckerarbeiten

in der

Röttig-Romwaller

Druckerei-Akt.-Gesell.

Sopron, Deák-tér Nr. 50.

Telefon 19. :: Telefon 19.

HOLZKLEBHANDELS u. EXPORT A.-G. SOPRON.

Telefon 389. offeriert:

Offeriert nur in kompletten Waggonladungen à 10.000kg

Ia ausländischen Portlandzement in Fässern,

Ia. ausländischen Weisstückkalk für Bauzwecke, auf prompt beginnende successive Lieferung.

Briefliche Anfragen finden sofortige Erledigung.

## National Kassen

kaufen wir jederzeit. Verlangen Sie Angebot von der National Registrier Kassen G. m. b. H. Wien, VI. Mariahilferstrasse Nr. 57—59.

## Kontrollkassen Ankauf

stets bei der National Registrier Kassen G. m. b. H. Wien, VI. Mariahilferstrasse Nr. 57—59.

## Mittleres Haus

in Stadt oder auf dem Lande mit Garten, event. etwas Grund zu kaufen gesucht, event. gebe in Tausch schönes Haus mit Wirtsgeschäft, Trafik, Post, staatl. Mehl- und Zucker-Verschleiss.

Anträge erbeten an:  
A. Szalay, Gál, Kós, Nyitra-megye.

## Interessante Bücher.

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von  
Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla.

## Ein Pianino

wird zu mieten gesucht. Näheres: Administration dieses Blattes zu erfragen.

## Pensionärin für Wien gesucht.

Bei vornehmer israelitischer Familie wird junges Mädchen in volle Pension genommen. Eigenes helles reines Gassenzimmer, erstklassige Küche, Stadtnähe, Gelegenheit zu Fremdsprachen-Konversation, Klavier- und Telefonbenützung. Besonders für studierendes Mädchen geeignet. — Anträge unter „Familienanschluss“ an Annonzen-Exp. Bock & Herzfeld, Wien, I. Adlergasse Nr. 6.



## Jeder sein eigener Reparatuer!

Meine Kumpel-Gewandnäher näht Stoppfäden wie mit Nähmaschine. Grösste Einrichtung im Leder, wertvolles Schuhwerk, Geldbörse, Felle, Teppiche, Bagendefen, Keltstoffe, Filz, Lederhosen, Säcke, Leinwand und alle anderen harten Stoffe, selbst Niden zu fügen. Unentbehrlich für jedermann. Eine Wohltat für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Ein Fundus für Sparrente. Beste Konstruktion. Runderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Uebertrifft alle Konkurrenzfabrikate. Viele Preisbescheinigungen. Preis der kompletten Nähmaschine mit Nadeln, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsamenlung K 5.—, 2 St. K 9.—, 3 St. K 13.—, 5 St. K 29.—. Zu haben bei  
OSKAR REISZ in Budapest, V., Korallutoza Nr. 6—8, bei Geld-Börse-Einrichtung. Vertretung, bei Nachnahme Porto extra, ins Feld nur gegen Voreinbarung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.

## Portlandcement

Perlmooser und erstklassiger ungarischer in Waggonladungen prompt lieferbar zu haben bei

Richard Schleiffer

Eisenhandlung Sopron, Grabenrunde 131. — — Telefon 122



## 150 Waggon Lager-

## u. Transportfässer

in allen Grössen sind prompt zu verkaufen. Adler & Sohn, Wein- und Fasshandlung, Wien, III. Rasumofskygasse 27. Fernsprecher 3570. 130

## Fischer Mihály

Sopron, Grabenrunde 56. Grösste Auswahl in Seidenstoffen für Kleider und Blusen. Seidenstrümpfe, Moulinstrümpfe, Handschuhe, Herren- und Damen-Wäsche. Neuheiten in Blusen und Miederleihen. 7

„Billigste Preise“

## Freiwillige Lizitation

### von Luxuswagen.

Sonntag, den 18. August l. J. 9 Uhr Vormittag werden zwei Broom, ein Phaethon, drei Kutschierwagen, Pferdegeschirre, und eine grosse Bottich, bei

Oskar Russ Sopron, Rákóczigasse 3 im freiwilligen Lizitationswege an den Meistbietenden

verkauft.

Für meine Tochter, Schülerin der I. Klasse der höheren Töchter-schule suche

\*\*\* volle \*\*\*

## Verpflegung

in besserer israelitischer Familie. Adresse in der Administration dieses Blattes zu erfragen.

## „SIGORIN“

verfügt staunend schnell

### die Wanzen

Muster-Flasche K 4.—, grosse Flasche K 16.—, 1 Spritze K 2.—. Erhältlich in Sopron; bei Apotheker Binder.

Hauptdepot für Ungarn:

Apotheke REMÉNY Pécs.

Gegen Jucken, Krätze, Hautausschläge, Flechte, alte Wunden ist ein sicheres und rasch helfendes Mittel die

## Wacholder-Salbe

Schmutzt nicht, ist vollständig geruchlos. Kleiner Tiegel K 4.—, großer Tiegel K 6.—, Familien-Tiegel K 10.—. Dazugehörige Wacholder Seife K 6.—. Verfertiger: Geró Sándor, Apotheker in Nagykörös. In Sopron zu haben bei Apotheker Karl Binder, Jenő Galus und Wilhelm Jehn.

## Soproner Verkehrsbank Akt.-Gesellsch.

Széchenyiplatz 14-15. Petöfiplatz 4a. Telefon Nr. 326.

Vorschüsse auf Waren, aller Art.  
Einlagen auf Sparbüchel werden mit

4%

verzinst.

Kontocorrent, Hypothekendarlehen, Wechselkonten, Kontocorrent-Credit gegen Deckung.

Schwester Institut: Soproner Kronensparkasse.

„Separates eigenes Verschauamt“

„Grosen Aufträge werden kulantest effektiert“.

## SOPRONER SPARKASSA

Gegründet 1842.

Sopron, Széchenyi-Platz Nr. 19.

Filiale in Ruszt, (Ferenc József-tér Nr. 88.)

### Einlagen

auf Sparbüchel und Conto-Korrent.

### Hypothekar-Darlehen.

Vorschüsse auf Effekten.

### Wechsel-Eskompte.

### Börsenaufträge.

Loose, Valuten etc.

In sämtlichen Geschäftszweigen die vorteilhaftesten Bedingungen.

### Warenabteilung.

Vermietung v. Safekassen.

Für Parteien geöffnet von 9—12 vormittags 3—5 nachmittags.